

Der Kampf um die europäischen Bündnisse.

Paris, 3. Jänner.

Gefragt, welches ihr im neuen Jahre 1924 das bedeutendste Ereignis, die schicksalsschwerste Wendung der Weltpolitik erscheine, antwortete eine hervorragende Persönlichkeit der Pariser Diplomatie: „Die Reparationen werden mehr und mehr zu bloßen Mitteln werden, die dazu dienen, gewisse politische Zwecke zu erreichen. Diese politischen Zwecke müssen in den neuen Bündnissen gesucht werden, zu denen im vergangenen Jahre, nach der folgenschweren Besetzung der Ruhr, die Grundlagen gelegt worden sind.“

Von allen den wortreichen Neujahrsreden, mit denen Frankreichs Politiker nach hergebrachter Sitte die Welt beglückten, und die alle in den Refrain des bekannten Revolutionsliedes „ca ira!“ ausklangen, also der allgemeinen Stimmung schnurstracks zuwider, von Zuversicht und Siegesgewißheit erfüllt waren, ist diese sicherlich die kürzeste und zutreffendste. Die offiziellen Blätter vom Quai d'Orsay wie vom Elysee — man muß bekanntlich zwischen beiden Kategorien eine genaue Unterscheidung machen — geben heute die Parole aus: „Das Jahr 1924 wird für Frankreich ein Schicksalsjahr werden, wie es 1918 eines war. In den ersten sechs Monaten werden vier große Nationen über ihre zukünftige Politik entschieden haben. Je nachdem die Würfel fallen, wird Frankreich leben oder im allgemeinen Chaos untergehen.“ Gemeint ist damit dieses: In England werden sich die Sozialisten — man nennt hier die Arbeiterpartei kaum anders — jedenfalls nicht länger als zwei oder drei Monate am Ruder halten können. Während dieser Zeit üben sie auf Frankreich einen starken Druck wahrzunehmen aus, damit es das Ruhrgebiet verlasse und einer internationalen Lösung des Reparationsproblems beipflichte. Es kommt dann alles darauf an, ob in Frankreich eine starke, das heißt eine nationalistische Regierung am Ruder ist, die England gegenüber vor dem Neupfersten nicht zurückschreckt. Ist dies durch ein „günstiges“ Ergebnis der allgemeinen Wahlen, die im April oder Mai stattfinden werden, der Fall, so wird die unausbleibliche diplomatische Niederlage — unausbleiblich, weil England na chlnsicht der maßgebenden französischen Freie keineswegs in der Lage ist, militärisch Frankreich die Spitze zu bieten — die Labour Party so diskreditieren, daß bei den Neuwahlen die Anhänger der bisherigen Ententepolitik Frankreich gegenüber, in erster Linie die deutschfeindlichen die hards, den Sieg erringen. Die Folge davon wird sein, daß sich England mehr und mehr vom Kontinent zurückziehen und Frankreich freie Hand lassen wird.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß dies besonders das Résonnement derjenigen Freie ist, die mehr oder weniger sich von den Gedankenengängen des Elysee beherrschen lassen. Am Quai d'Orsay ist die Stimmung etwas anders — um eine Nuance weniger optimistisch, wie mir scheint. Man traut hier

viel weniger als dort den unentwegten Konjunktiven, den die hards, will überhaupt der politischen Gestaltung der Dinge in den ehemaligen Ententestaaten, vor allem in England, weniger Einfluß auf die französische Politik gestatten. Mit anderen Worten: Herr Millerand ist mehr passiv eingestellt, sein Rivale am Quai d'Orsay mehr aktiv. Das Ergebnis der letzten Wahlen in England gab dem Elysee recht: die nächste Wahlschlacht zu beiden Seiten des Kanals, so glaubt der Quai d'Orsay, werden für Herrn Millerand eine Katastrophe bedeuten.

Herr Poincaré ist ein Politiker, der das Glück hat, immer zur rechten Zeit vom Schicksal ein paar reife Früchte in den Schoß geworfen zu bekommen. Eine solche Gabe stellt unzweifelhaft der neue spanisch-italienische Bündnisvertrag dar, über dessen Existenz hier kaum mehr ein Zweifel besteht. Jedermann sieht darin einen geschickten Schachzug Englands, und in einigen Blättern ist offen zugegeben worden, daß damit die allbekannte Einkreisungspolitik, bei ausgerechnetem Ziel allerdings, eine neue Auflage erhalte. Frankreichs Pflicht sei es, zu tun, was Deutschland vor 30 Jahren versuchte: einen Block der Mitte zu schaffen, der den „Rands- und Inselstaaten“ die Spitze bieten könne. Die napoleonische wie die wilhelminische Erfahrung habe gezeigt, daß keine kontinentale Macht absolut und unüberwundbar ist, wenn sie nicht auch das russische Riesentum umschließt. Mit dieser Überzeugung sind wir am entscheidenden Punkt der gegenwärtigen französischen Politik angelangt: das Vuhlen um die Freundschaft Sowjetrußlands.

Als die inspirierten Artikel Stelloffs in der offiziellen „Jawestija“ erschienen, welche der temperamentvollste und ideenreichste Diplomat Mitteleuropas, Außenminister Benes, in Paris. Einige Wochen später wurde die Welt durch ein Bündnis überrascht, das selbst der sonst so ozurückhaltende Tschischerin mit Worten ungewohnter Wohlwollens begrüßte. Von Warschau herüber klang ein unzufriedener, ärgerlicher Ton, während sich England beeilte, den diplomatischen Fehler, den es durch ein überreiktes Ultimatum in Afghanistan begangen hatte, wieder gut zu machen.

Es haben vielleicht diejenigen recht, die behaupten: Frankreichs Vertrag mit der Tschechoslowakei richtet sich nicht gegen Deutschland. Kein vernünftiger Mensch denkt hier im Ernst daran, daß das entwaffnete, zermürbte, bankrotte Reich, ein Reich ohne Ruhr und Rhein, ohne Lothringen und Oberschlesien, gegen die stärkste Militärmacht der Welt zu Felde ziehen werde. Sogar der Heher Lesebre ist in der Kammer still geworden — was viel besagen will. Für Frankreich ist Deutschland heute nur mehr Objekt, nicht mehr Subjekt in der europäischen Politik. Eine Figur auf dem Schachbrett, die es nach Belieben verrücken kann. Allerdings eine sehr lohrbare Figur. Eine Art Dame, da man mit ihr so ziemlich alle Effekte erzielen kann. Oder ein „Foler“ im diplomatischen Pokerspiel. England gegenüber ein Prestigionsmittel, Rußland und der Tschechoslowakei,

die beide durch ihre kaufmännischen Interessen verpflichtet sind, gute Nachbarschaft zu ihm zu halten, eine Loschpeise. In dem einen wie in dem andern Sinne schied sich Frankreich an, einen ausgiebigen Gebrauch davon zu machen.

Allerdings muß dabei Polen geopfert werden. Vielleicht findet sich auch noch ein anderer Ausweg. Vorläufig aber gilt dieses: Rußlands Freund kann nicht zugleich Warschaws Vertrauter sein. Zu viel steht hindernd im Weg. Es sei denn, daß Wilna wieder russisch werde. Frankreich hat ja auch genug zu gewinnen: die Anerkennung von 22 Milliarden Goldfranken Vorkriegsschulden wäre mehr als eine Warschauer Messe wert. Dazu das absolute Übergewicht nicht nur in der europäischen, sondern in der Weltpolitik. „Haben wir vergessen, daß wir die zweite Kolonialmacht der Erde sind?“ ruft zum Neujahrsgruß an England ein nationalisiertes Blatt aus. Nur ein mit Rußland verbundenes Frankreich kann Ueberseepolitik im großen Stile betreiben, ohne den Kontinent zu vernachlässigen. In Paris ist man nicht gewillt, nach der Verbaugung des Ruhrbrodens — sie kann allerdings noch Jahre in Anspruch nehmen — sich auf Faulbett zu legen. Die zu unerhörter Stärke gelangte französische Schwerindustrie wird auf die Suche gehen nach neuen Absatzgebieten. Es ist ein phantastischer Traum — aber ist in den letzten zehn Jahren nicht ein noch phantastischerer verwirklicht worden? eine Einflugsone in Indien. Das Land war einmal in der Geschichte französisch. Eine starke antienglische Bewegung macht sich bemerkbar. Sie findet in Frankreich liebevollstes Verständnis. Rußland drängt von Norden her. Warum soll derjenige, der sich im Besitz der größten Machtmittel glaubt und vom Ehrgeiz erfüllt ist, auf halbem Wege stehen bleiben?

Sonderbare Gestalten der Phantasie. Sie verblaffen vorläufig vor den Forderungen der Gegenwart: Deutschlands Feststellung, die Verflawung seiner Industrie, die progressive Auffassung seiner Arbeitskraft, die Schaffung einer starken Brücke nach Rußland hin, dessen Allianz das Werk zu krönen berufen ist. Damit ist die Scharte von 1917 wieder ausgeweht. Es war Herr Poincaré, der im Juli 1914 mit dem Jaren und Schomlinow in Petersburg die letzten Verabredungen traf: Soll er, zehn Jahre später, berufen sein, das papierene Werk von damals auf der europäischen Völkerkarte zu vollenden?

Märburger und Tagesnachrichten.

— **Vertraumg der Fußsteige.** Wegen des anhaltend kalten Wetters sind alle Fußsteige vereist, was eine ständige Gefahr für die Fußgänger bildet. In der Tat waren in letzter Zeit einige Unglücksfälle, die aber zum Glück nicht schwerer Natur waren, festzustellen. Da die Hausbesitzer für derartige Unglücksfälle haftbar gemacht werden können, so liegt es

in ihrem eigenen Interesse, die Fußsteige durch regelmäßiges Bestreuen mit Sand, Asche oder Sägespänen geführer zu halten.

— **Anstehende Krankheiten.** Das städtische Physikat veröffentlicht über den Stand der anstehenden Krankheiten im Bereiche der Stadtgemeinde für die Zeit vom 30. Dezember bis 31. Jänner nachstehenden Bericht: Scharlach: geblieben 10, neu 1, geheilt 1, verbleiben 10; Masern: geblieben 2, neu 1, geheilt 2, verbleibt 1.

— **Briefmarkenmangel.** Der Abvokat Doktor Tomšić in Maribor bekam einen Brief mit dem Vermerk auf dem Kuvert: „Postporto bezahlt in Barm“, weil es hier an Briefmarken geradezu mangelt wie in anderen Orten Jugoslawiens.

— **Großer Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in den Keller des Großkaufmannes Martin Gajzel, Ruška cesta 27, eingebrochen. Den bisher noch unbekannten Tätern fiel folgende Beute in die Hände: vier Gefäße mit Schweinefett, drei Gefäße mit Krammeln, 10 Kilo Äpfel, sechs Flaschen Champagner, sechs Flaschen Liköre und ein Wildhase. Die Firma Gajzel verspricht demjenigen, der ihr die Täter und den Vergungsort der gestohlenen Sachen anzeigt, eine Belohnung von 10.000 Kronen.

— **Das Handelsmuseum in Marenberg.** teilt mit: Am 20. Jänner findet in den Räumen der Steuerämter in Marenberg, Prevalje, Kostanj und in der Steuerbehörde in Slovenjgradec die Ergänzungswahl von zwei Mitgliedern und Stellvertretern in die Schätzungscommission der Einkommensteuerbehörde in Slovenjgradec von 7 bis 13 Uhr statt. Das Gremium der Kaufleute hat einverständlich mit dem Gewerbeverbande und der Kollektivgenossenschaft der Gastwirte Schneider und Schuster hier eine einheitliche und unparteiliche wirtschaftliche Kandidatenliste aufgestellt, die folgende Namen aufweist: 1. Rojnik Ivan, Kaufmann und Ausschußmitglied des Gremiums hier; 2. Brnjak Ivan, Bauer, Gastwirt und Holzhandler in Pameče, Bezirk Slovenjgradec. Stellvertreter: 1. Kral Ivan, Obmann der Gewerbevereinigungen, Tischlermeister u. Hausbesitzer hier; 2. Kumprej Michael, Landwirt und Holzhandler in St. Daniel, Bezirk Prevalje. Persönliche Pflicht jedes Einkommensteuerzahlers ist es, sich an der Wahl zu beteiligen und die obgenannten Kandidaten zu wählen.

Bettauer Nachrichten.

Ein schönes und interessantes Fisches Erlebnis. Vor nicht langer Zeit hatte der hiesige Frieur Josef Körner, ein eifriger Petrijünger, ein interessantes Erlebnis beim Fischen. Er fing nämlich einen außergewöhnlich starken Huchen und als er diesen näher betrachtete, bemerkte er im Rücken der schönen Beute eine zweite Angel, die er sofort als sein Eigentum erkannte. Denselben Huchen hatte er nämlich schon eine Woche vorher an der Stange, doch der ungewöhnlich starke Fisch riß sich wieder los und ver-

Kinder des Rheines.

Roman von Annj Wothc.
Amerikanisches Copyright 1918 by Wothc-Wagn, Leipzig.)

Nachdruck verboten.

„Du kannst ja tun, was dir beliebt“, fuhr Rodus fort, „aber ich will und muß aus diesem schmällichen Handel heraus. Versteht du mich?“

„Vollkommen, Freund, nämlich, daß du einfach verdröht bist. Ich werde mir mit Freuden von Hanno helfen lassen, werde auch wie er ein reiches Mädchen freien und ihm sein Geld auf Heller und Pfennig zurückzahlen. Findest du das ehrenrührig?“

„Die Ansichten über Ehre und Pflicht sind verschieden, mein Lieber. Ohne dir nahezutreten — ich kann nicht mehr mit, Jochen, und will auch nicht.“

„Du bist ein greulicher Philister geworden, Rodus, und es lohnt sich wirklich nicht, mit dir zu streiten. Die Sache mit dem Babettsche ist schon ernsthafter. Der dumme Junge, der Hanno, scheint dem Mädchen wirklich allerhand Jawulen in den Kopf geschüttelt zu haben. Deichschinnig war er ja immer.“

„Das Mädchen tut mir leid, Jochen! Wie tapfer es ist!“

„Na, sie kann sich doch nicht einreden, daß ein Mann wie Hanno sie heiratet?“

„Warum nicht?“ frözte Rodus ernst. „Weil sie hier Wein schenkt? Das ist unanfechtbare Sitte am Rhein, daß die Töchter des Hauswirtes den Gästen den Wein kredenzen. Babettsche ist ein sehr feinsinniges und gebildetes Mädchen.“

„Ja doch, aber weit unter unserem Stand. So was liebt man wohl, aber man heiratet es nicht.“

„War sie Hanno zum Lieben gut genug — was doch das Höchste im Leben ist — so mußte er auch, wenn er Babettsche Versprechungen machte, sie halten.“ beharrte Rodus.

„Du bist ein unverbesserlicher Idealist, mein Lieber. Man kann doch nicht alle schönen Mädchen heiraten, die man küßt. Mir tut das Babettsche auch leid. Ich kann das süße Gesicht kaum ansehen vor Mitleid. Darum wollte ich doch mit ihr tanzen, doch ich muß sagen, sie ist selbst schuld. Was redest sie sich so etwas ein. — „Baba, Schenkin“, rief er dann laut, „zahlen!“

Aber Babettsche kam nicht, sie schickte das Mädchen, die frühlische Magd und Gehilfin im Weinhaus zum Kellner, der Jochen sofort zärtlich in die Wangen kniff, was die Wärme mit einem sehr energischen Klaps auf seine Hand beantwortete.

Jochen lachte herzlich.

„Bäbche, Bäbche“, flieg er, „warst doch sonst nicht so Würde.“

„Damit Ihr es wüßt, Herr, ich mag nicht zu tun haben mit solchen, die uns Geld freien.“ Damit wandte sie ihm kurz den Rücken.

Jochen sah ihr verblüfft, Rodus finster nach.

„Es scheint, als ob ganz Barach die dumme Geschichte weiß“, meinte Jochen zögernd.

„Nur die eine nicht, die es am meisten angeht“, spöttelte Rodus, nach seinem Hut greifend. „Komm, laß uns gehen, Jochen, morgen ist auch noch ein Tag, und ein bitterer und schwerer.“

Jochen schob seinen Arm in den des Freundes. Er war ganz still und kleinlaut geworden. Irgend etwas lastete auf seiner Seele.

Stumm schritten sie am Rhein dahin, auf der alten Stadtmauer entlang, ihrer Wohnung zu.

Eine silberweiße, mondbegängelte Zaubernacht zog herauf. Das Zaunchen der Tänzenden unter der Linde war verklungen, nur der Spielmann strich noch leise seine Fiedel und der rebenumglangte Rhein hob seine weichen Wellen zu dem harten Felsgestein empor, an dem sie in funkelnden Silberperlen verprühlten.

Hochte Frau Lurlei nicht da oben in den Felsenkroffen in graue Schleier gehüllt und blühte den Männern nach, die in der Blütenpracht Barachs verschwanden?

Bräufelste nicht ein feines Spottlächeln die schwellenden Lippen der rotthaarigen Fei?

Es war ja doch immer das alte Lied, wie vor tausend Jahren, als die Lurlei noch das Wirtstochterchen zu Barach am Rhein war und ein Mann sie verließ. . .

Wann würde die Zeit kommen, wo sie nicht mehr singen brauchte, weil der eine, den sie erlirt, sie betrogen?

Die Schiffer hörten den Zaubergejang die ganze Nacht.

Das waren Frau Lurleis Hochzeitstiedel für die schöne Vertrudis, aber die junge Braut vernahm sie nicht. —

Sie schlief lächelnd dems eligsten Tag ihres Lebens entgegen. Nur die holde Schenkin im Rebstod lauschte, bis der Morgen kam, auf den Sang der Rheinrüge, dem Lied von Liebe und Leid.

Weit draußen vor der alten Giebelstadt Barach lag das Hochzeitshaus, dem Kommerzienrat von Guntram gehörig. — „Ganz funkelnagelneuer Adel“, wie Hanno Dälmen immer lächelnd hinzufügte, wenn er den Namen seines Schwiegervaters zu einem Bekannten nannte.

Der alte Guntram gehörte zu den Eignmännern. Nicht nur seine großen Eisen- und Bergwerke hatten ihn dazu gestempelt, sondern sein ganzes Wesen war eiserne Ener-

Schmand mit Räder und Angel, um dann eine Woche darauf auf derselben Stelle von seinem Schicksale ereilt zu werden.

Modemiller-Ball. Unter außerordentlich starker Beteiligung fand am Samstag der heurige Ball des „Vereines jugoslawischer Hochschüler in Pust“ unter dem Protektorat der Frau Professor Dr. Jadrnik statt, welchen die Protektorin mit dem Vizepräsidenten des Vereines Juristen Rajnič eröffnete und der unter der gewandten Leitung des Veterinärmediziners Hertović einen glänzenden Verlauf nahm. Für den schönen Erfolg dieser Veranstaltung muß besonders den Mitgliedern des Damenkomitees, welche in der Tat mit Opferwilligkeit und bewundernswerter Emsigkeit den Vorbereitungen dieser Götterveranstaltung oblagen, gedankt werden. Der Reingewinn fließt Vereinszwecken zu.

Unglücksfall. In der „Petovka“ zerquetschte sich versloffenen Freitag der Stanzmeister Herr Rudolf Ambrosch an der Stanzmaschine drei Finger. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus überführt.

Zum Einbruchdiebstahl in der Eisenbahnsektion. Wie schon bekannt ist, wurde in der Neujahrsmacht in die Kasse der Eisenbahnsektion eingebrochen und ein größerer Geldebetrag geraubt. Von den Tätern fehlt noch immer jede Spur, obwohl man schon drei „verdächtige“ Personen verhaftet hat.

Abendkonzerte. Im hiesigen Cafe „Europa“ konzertiert seit 4. d. M. alltäglich ein beliebtes Salonorchester An Sonn- und Feiertagen findet im selben Cafe von 5 bis 7 Uhr abends ein „Free o'clock Tea“ statt.

Lebererball. Am Samstag den 12. d. veranstaltete die hiesige Lebererorganisation um 8 Uhr abends in sämtlichen Räumen des Vereinshauses ihren alljährlichen „Lebererball“.

Feuerwehrball. Am versloffenen Samstag fand im Vereinshaus der heurige Feuerwehrball statt, welcher recht gut besucht war und in äußerst animierter Stimmung verlief.

Gillier Nachrichten.

Ausfall in Gellie. Die Stadtgemeinde macht sämtliche, dem Kulul unterworfenen Steuerzahler darauf aufmerksam, sich bis zur gegebenen Frist zu melden, da sonst angenommen wird, daß sie persönliche Arbeit leisten wollen; bis jetzt haben sich jedoch nur 70 Personen gemeldet.

Eine Mahnung an die Hausbesitzer. Wegen Vereisung der Fußsteige besteht die Gefahr von Unglücksfällen infolge Ausgleitens, wenn von den Hausbesitzern nicht für rechtzeitige Bestreuerung der Fußsteige mit Sand oder Asche gesorgt wird. Am Samstag den 6. d. verunglückte auf diese Weise eine Bäuerin vor dem Cafe „Prešeren“. Da für derartige Unglücksfälle die Hausbesitzer verantwortlich gemacht werden, so liegt es in ihrem eigenen Interesse, dieser Gefahr durch regelmäßiges Bestreuen der Wege zu steuern.

Studenten-Tanzkränzchen. Am 5. d. fand im Narodni dom das diesjährige Studenten-Tanzkränzchen unter ziemlich schwacher Beteiligung statt. Der Reingewinn war der hiesigen Studentenkassa gewidmet.

Die Tatkraft. Nur seinen Kindern gegenüber war er ein anderer, von einer schier unbegreiflichen Schwäche und Nachgiebigkeit. Besonders die beiden blonden Töchter konnten den sonst so Felsen, Harten um den Finger wickeln und ihre unsinnigsten Wünsche bei ihm durchsetzen.

Er vermochte sich zwar oft dabei des Gefühls nicht zu erwehren, als ob seine Nachgiebigkeit den Mädchen nur zum Schaden gereichte, aber ein Rächeln von Verdrüss, ein Blick von Gerdes genügte, um ihm immer wieder alle Kampfeswaffen aus der Hand zu winden. Etwas härter war er mit seinem Sohn, der doch sein Nachfolger in dem Riesenbetrieb seiner Werke werden sollte. Bis jetzt zeigte allerdings Hans Ulrich trotz seiner achtundzwanzig Jahre noch wenig Reigung für seine ersten Pflichten. Meistens befand er sich auf Reisen. Auf allen Sportplätzen war er zu Hause. Im Reiten und Schießen tat es ihm keiner gleich. Er besaß ein glänzendes Sprachtalent, das er auf seinen verschiedenen Weltreisen noch besonders gepflegt und ausgebildet hatte, aber von dem Wirken seines Vaters verstand er wenig, was den Kommerzianten mit großer Sorge erfüllte.

(Fortsetzung folgt)

Tanzabend der Gellier Polizei. Am Samstag den 5. d. veranstaltete die hiesige Polizei unter dem Protektorat des Herrn Regierungsrates Dr. Zuzel im Hotel „Union“ ihren heurigen Tanzabend, welcher recht gut besucht war. Der Reingewinn dieser Veranstaltung floß armen Dienstgenossen, Witwen und Waisen zu.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor
Montag den 7. Jänner: Geschlossen.

Dienstag den 8. Jänner: „Jenseits“, Ab. C.

Mittwoch den 9. Jänner: Tanzabend des Frä. Bapptoid, Solotänzerin der Lubljanaer Oper.

Donnerstag den 10. Jänner: „Lumpacibagabundus“, Ab. B.

Freitag den 11. Jänner: Geschlossen.

+ Tanzabend des Frä. Ruth Bapptoid, Solotänzerin der Lubljanaer Oper. Dieser Tanzabend findet am Mittwoch den 9. d. im hiesigen Nationaltheater statt und wird die Künstlerin eine erlesene Auswahl antiker und moderner Tänze bringen, so daß gewiß jeder Liebhaber dieser Kunststrichtung volle Befriedigung finden wird. Die Klavierbegleitung besorgt der bekannte Pianist Herr Niko Stritof.

+ Zur Premiere der Oper „Hänsel und Gretel.“ Am Samstag den 12. d. gelangt im hiesigen Nationaltheater die prächtige Humperdinck'sche Oper „Hänsel und Gretel“ zur Aufführung. Wenn gleich diese Oper das Sujet des bekannten Kindermärchens gleichen Namens bearbeitet, ist sie doch nicht bloß als Kindervorstellung anzusehen. Zwar ist das Werk wegen seiner Handlung auch für Kinder durchaus passend, doch im Grunde genommen ist die Oper darnach angelegt, daß besondere Interesse des erwachsenen Publikums zu erwecken. Es handelt sich um ein Werk von hohem musikalischen Wert, welches, im modernen Stile gehalten, uns bei je öfterem Anhören umso größere Schönheiten eröffnet. Jeder Erwachsene, der sich gern ins Märchenreich und Kindergemüt ver setzt fühlt, wird sich ein-, sondern zwei-, drei- und viermal diese Oper anhören wollen, welche in ihrer technischen Struktur die größten Anforderungen an die Ausführenden, insbesondere an das Orchester stellt und mit ihren heiteren Motiven und Melodien doch jedermann verständlich ist — allerdings erst nach mehrfacher Anhörung. Wir machen also das Publikum speziell darauf aufmerksam, daß diese Opernaufführung nicht als Kindervorstellung, sondern als erstklassiges Kunstwerk anzusehen ist, darnach angelegt, das Entzücken nicht nur des erwachsenen intelligenten Publikums, sondern auch der allerstrengsten Fachleute zu erregen. Es wird den Eltern angetragen, ganz kleine Kinder, welche die erforderliche Ruhe noch nicht zu bewahren vermögen, nicht ins Theater zu führen, da solche Kinder nicht zugelassen werden würden. Andererseits aber sei im Interesse der Pädagogik und Herzensveredelung der Besuch dieser Oper alt und jung — allen Deuten guten Gemütes und reinen Herzens anempfohlen.

Aus dem Gerichtssaale.

— Einen Geometer beleidigt. Der Geometer Adolf Göhl wurde gelegentlich einer öffentlichen Kommission in Spišnik, Slatinik bei, und Svoboda bei Sv. Kungota, wo er Vermessungen der Geh- und Fahrwege, die nach Oesterreich führen, vorzunehmen hatte, von den Bauern Jakob Madel, Josef, Peter und Ludo Balun beleidigt, weil ihm diese ein ungerichtetes Vermessen vorwarfen und ihn einen Teufel und Betrüger nannten. Göhl machte die Anzeige und alle vorgenannten Bauern wurden wegen Ehrenbeleidigung angeklagt, jedoch kam es am Verhandlungstage am 5. d. vor dem Bezirksgerichte zu einem Ausgleich, wobei sich die Angeklagten verpflichteten, für die Armen einen Betrag von 550 Dinar und alle bisher aufgelaufenen Kosten solidarisches zu bezahlen.

— Nahe ist küß. Der Grund- und Weingartenbesitzer Gernau in Spišnik bei Sv. Kungota lud eines Tages während der Weinlese einige ihm befreundete Personen auf ein Glas Wein ein, unter denen sich auch der Besitzer Matthias Arh befand. Die ganze Gesellschaft wurde durch den genossenen Alkohol immer lustiger. Schließlich kam es zu

gen eines Liebes zu erregten Auseinandersetzungen und Beleidigungen, was zur Folge hatte, daß Arh den Gernau wegen Ehrenbeleidigung klagte. Bei der am 5. d. beim Bezirksgerichte stattgefundenen Verhandlung erklärte der Verteidiger des Gernau Dr. Jurisch, daß sein Klient schon schriftlich Arh um Verzeihung gebeten und ihm auch einen Ausgleich angeboten habe, ferner daß sein Klient bereit sei, der Slovenska Matica 1000 Dinar zu widmen und sämtliche Kosten zu tragen. Der Vertreter des Klägers lehnte jedoch diesen Antrag ab und verlangte die Bestrafung. Hierauf wurde Gernau zu zwei Tagen Arrest verurteilt.

Volkswirtschaft.

× Projektirte Austrocknung des Sutarisees. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten befaßt sich mit der Idee der Austrocknung eines Teiles des Sutarisees. Diese teilweise Entwässerung des Sees würde zirka 80 Millionen Dinar kosten. Durch die projektirte Austrocknung würde unser Staat 22.000 und Albanien 8000 Hektar Ackerboden gewinnen, auf welchen jährlich zirka 2500 Waggons Getreide geerntet werden könnten.

× 500.000-Kronennoten in Ungarn. Im Jänner dieses Jahres begann man in Ungarn mit der Ausgabe von neuen Banknoten, die auf den Wert von 500.000 Kronen lauten.

× Nationalbankkredit. Infolge des riesigen Kreditmangels, der die gesunde Entwicklung unserer Wirtschaft nicht wenig hemmt, herrscht lebhaftes Interesse für die Kredite der Nationalbank, doch ist man in dieser Hinsicht ziemlich pessimistisch. Kredite sollen nämlich in erster Linie nur solchen Firmen bewilligt werden, die schon solche bei der Nationalbank hatten. Im März oder April soll mit der Auszahlung der bewilligten Kredite begonnen werden.

× Das Janzer Elektrizitätswerk wird vergrößert. Die Elektrizitätswerke, die jetzt mit drei Turbinen arbeiten, sollen die Zahl der Turbinen auf sechs erhöhen und die Kapazität von 40.000 Pferdekraften auf mehr als das Doppelte bringen. Nach Maribor und Ruze ist die Leitung fertig, nach Trbovlje ist sie noch im Bau. Trbovlje selbst wird gegen 20.000 Pferdekraften verwenden. — Die Janzer Elektrizitätsgesellschaft befristet die Konzession auf 60 Jahre, gültig vom Jahre 1918 an, und hat jetzt bei der Regierung um weitere Verlängerung und Erweiterung der Konzession, wie auch um einen Kredit bei der Staatshypothekbank ange sucht, um im Einvernehmen mit der Regierung ihre Anlagen zu vergrößern.

Letzte Nachrichten.

Die österreichische Völkerbundanleihe.

Wien, 7. Jänner. Wie die „Prager Presse“ von informierter Seite erfährt, wird die tschechoslowakische Tranche der österreichischen Völkerbundanleihe im Laufe der nächsten zwei Monate in der Tschechoslowakei auf den Markt gebracht werden.

Empfang der fremden Staatsmänner.

M. Beograd, 7. Jänner. Der Ministerialsekretär im Ministerium des Äußeren Stahlovik fährt Dr. Benes an die Grenze entgegen. Dem rumänischen Außenminister fährt der Ministerialsekretär im Ministerium des Äußeren Ciceran an die Grenze entgegen.

Reparationsverhandlungen in Berlin.

M. Beograd, 7. Jänner. Die Verhandlungen der jugoslawischen und der deutschen Regierung über die Reparationsleistungen beginnen am 8. Jänner in Berlin. Die jugoslawischen Delegierten sind unser Delegierter in der Reparationskommission Doktor Gjorgje Juric, ferner der Chef der Reparationssektion im Außenministerium Herr Zivovik sowie der Ministerialdirektor im Finanzministerium Milan Radosavljevic. Alle drei sind gestern nach Berlin abgereist.

Santiš auf dem Sterbebette.

M. Beograd, 7. Jänner. Wie aus Mostar gemeldet wird, befindet sich der bedeutende Dichter Meta Santiš bewußtlos im Sterben. Der Dichter ist bekanntlich infolge Lähmung der meisten Gliedmaßen sehr leidend. Nun kann er auch keine Nahrung mehr zu sich nehmen.

Jugoslawisch-rumänische Grenzregulierung.

M. Beograd, 7. Jänner. Seit Freitag befindet sich in Belisk Besterel die jugoslawisch-rumänische Grenzregulierungskommission, um am 10. Jänner mit der Absteckung der neuen Zombolja-Grenze zu beginnen.

Verkehrsunterbindungen infolge großen Schneefalles.

M. Beograd, 7. Jänner. Aus allen Teilen unseres Staates treffen Meldungen über große Schneeverwehungen und hierbei sich ereignende Unglücksfälle ein. In Sarajevo mußte infolge heftigen Schneetreibens der Straßenverkehr eingestellt werden. In der Orna gora haben Schneefälle jeglichen Verkehr unterbunden. Im Kreise Poljica blieben ein Korporal und zwei Grenzwachleute im Schnee stecken und erfroren. Bei Sloplje wurden ein Gendarmenwachmeister und ein Russe erfroren aufgefunden.

Eine Faktion der serbischen Bauernpartei.

M. Beograd, 7. Jänner. In Sibnica bei Sobota wurde eine Dissidentengruppe der serbischen Bauernpartei gebildet, die auch ihren Hauptauschuß wählen wird. Die Dissidenten, die sich „Narodna demokratska zemljoradnika stranka“ nennen, führen einen heftigen Kampf gegen die serbische Partei an, die unter der Führung der Herren Lazic und Ivanovic steht. Zum Präsidenten des Hauptauschusses wurde Djokic gewählt.

Amerikanische Geschenke.

M. Beograd, 7. Jänner. Samstag wurde hier an Schülerinnen, die Mitglieder des amerikanischen Roten Kreuzes sind, Diebesgaben verteilt, die Jungamerika an die jugoslawischen Kolleginnen gesandt hat. Es wurden Bonbons, Schokolade, Nähzeug und Zeichnungen und anderes verteilt.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Was Sie brauchen, das ist Essalud! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probeendung 27 Dinar. Apotheker Eug. V. Keller, Stubica Donja, Obalplatz Nr. 182, Kroatien. 1082g

Pepermint-Essaludform, das idealste antiseptische Mundwasser, in allen Apotheken und Drogerien wieder erhältlich 1082g

Abfahlsparbeiten? Eine Tasse Oinomastine zum Frühstück läßt des Tages Arbeit mühelos ertragen. Erhältlich in jeder Apotheke. 18g

Aus aller Welt.

Ein hochgeborner Künstler. Der berühmte Bildhauer Falconet stammte von sehr armen Leuten ab, schämte sich aber seiner niedrigen Geburt nicht. Als ihn die Kaiserin Katharina die Zweite nach Petersburg berief, damit er dort das Denkmal Peter des Ersten ausführe, das noch heute eines der größten Sehenswürdigkeiten der Stadt ist, wollte sie ihm in der Hofgesellschaft ein gewisses Ansehen verschaffen und verlieh ihm den Titel „Euer Hochgeboren“. — „Der Titel paßt vortrefflich für mich“, sagte darauf Falconet zu ihr, „ich bin nämlich auf einem Kornboden in Paris geboren!“

Ein Mißverständnis. Eines der neuen Mitglieder des vorigen englischen Unterhauses, das Mitglied der Arbeiterpartei Gavan Duffy, erzählt, daß er sich bei seinem ersten Besuch im Parlament nicht zurechtfinden konnte und sich daher suchend umblühte, worauf ihn einer der Diener fragte: „Hast du hier zu arbeiten, Kamerad?“ Duffy bejahte es und zeigte seine Abgeordnetenskarte, worauf der andere erstaunt sagte: „Ach, du bist ein Abgeordneter!“

Praktischer Kommunismus. Der amerikanische Konfektionsmillionär Henry Dix hat seinen Angestellten ein großartiges Geschenk gemacht. Er hat nämlich seinen gesamten Betrag im Werte von einer Million Dollar seinem Personal geschenkt. Als Betriebskapital hat er seinen Angestellten ferner eine Viertelmillion Dollar zinslos zur Verfügung gestellt und sich außerdem angeboten, daß er, wenn es notwendig ist, selbst in dem Betriebe mitarbeiten will, um das Geschäft auf der Höhe zu halten. Dix erklärte, es sei nur recht und billig, wenn er den gleichen Angestellten, die ihm zum Reichtum verholfen hätten, ebenfalls behilflich sei, zum Wohlstand zu kommen. Die Leistung des tatkraftigen wurde den sechs ältesten Angestellten zugetragen.

Wie alt die Erde ist.

Es hat der gelehrten Welt immer wieder Vergnügen gemacht, über das Alter der Erde nachzugrübeln, aber sie hat wenig Glück damit gehabt. Denn wenn die Angaben, die sich doch stets auf aus den Naturerscheinungen abgeleitete Berechnungen stützen, bald 16 Millionen, bald das 150fache annehmen, müssen wir doch sagen, daß diese Frage dem Menschen derzeit wohl noch nicht recht zugänglich sei. Der englische Geologe H. Geikie schätzte nun neuerdings die Erde aller auf der Kruste abgelagerten Erdschichten auf 30.000 Meter. Da man erkannt hat, daß zur Ablagerung einer meterdicken Schicht 3000 bis 20.000 Jahre nötig seien, ergibt dies eine Rechnung von 90 bis 600 Millionen Jahren. Aus der Schrumpfung der Erde, die man aus der Bildung von Gebirgen schloß, hat man errechnet, daß zu einer Abkühlung des Erdinnern um 200 Grad 2000 Millionen Jahre nötig waren. Fast wieder schloß aus dem Salzgehalt des Meeres, daß nur

100 Millionen Jahre genügen, um ihn durch die Flüsse zu ersetzen. Folglich kann das Weltmeer nicht älter als 100 Millionen Jahre sein. W. Johnson nimmt 400 Millionen Jahre seit Erstarrung der Erdrinde an, andere Forscher nur 16 Millionen, und einzelne, wie Th. Arid, wagen sogar die Annahme, daß das Stadium des Nebel-Aldes 700 Millionen Jahre, des weißen Sternes 660, das des gelben 530, des roten 500 Millionen Jahre gedauert habe, daß seit dem aber erst 400 Millionen Jahre vergangen seien. — Von einem ganz neuen Gesichtspunkt aus beurteilt man nun die Frage seit der Entdeckung des Radiums. Da sich durch die Radioaktivität Helium und wahrscheinlich auch Blei bildet, ist deren Menge einfach eine Skala des Alters, aus der Rutherford ableiten wollte, daß seit der Entstehung der verschiedenen Uranminerale nicht weniger als 400, aber auch nicht mehr als 2000 Millionen Jahre vergangen sein können.

Diese Phantasien sind nicht uninteressant, aber fast wertlos. Ihr Hauptwert beruht vielleicht darin, daß sie uns zum Bewußtsein bringen, daß unsere Erde vielleicht fünfmal älter ist, als das Stadium, in welchem wir Leben auf ihr voraussetzen können. Und das will die Logik des menschlichen Denkens nur schwer zulassen. Denn wenn man das bläuliche Dasein der Erde mit einem Tag vergleicht, so heißt das, daß der ganze Tag verging, ohne daß sich Leben auf der Erde regte; erst um sieben Uhr abends nahm man die ersten Spuren des Lebens wahr, der Mensch aber entstand erst in der letzten Sekunde dieses Tages. Kann man da sagen, das Leben sei der Sinn der Erde; kann man da behaupten, die Erde sei des Menschen halber da?

Führer für den Handel mit der Levante herausgegeben, der den Zweck haben wird, die Bedeutung des Triester Hafens für den Verkehr zwischen den Balkanländern, Kleinasien und Italien und Mitteleuropa hervorzuheben. Hervorragende Persönlichkeiten aus der wirtschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Welt haben ihre Mitarbeit zugesichert, so daß das Handbuch ein wertvolles Werk abgeben wird. Der Führer wird teils in französischer Sprache (Triest und sein Hinterland, mit Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, Ungarn und Süddeutschland), teils in italienischer Sprache (die Levante mit Albanien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Ukraine, europäische Türkei, asiatische Türkei, Persien, der westlichen Küste Arabiens, der Küste des Schwarzen Meeres) abgefaßt sein.

Bücherchau.

Führer in den Handel mit der Levante. Das Handelsmuseum der Triester Handels- und Gewerbekammer wird nächstens einen

alte Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Bibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Kleiner Anzeiger.

Die Inseraten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluß für die Inseratenannahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen unter der Hand gekauft, geben Anlaß zu Vergnügen und Unzufriedenheit. Fabrikpreise und gebrauchte, jedoch gut durchgebaute Schreibmaschinen hat seit in großer Auswahl die handelsgerichtliche protokollierte Firma Ant. Hub. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. Telefon 100.

Kompl. hartes Schlafzimmer und Kucheneinrichtung demjenigen zur Verfügung, der mir ein Zimmer abtritt. Adresse in der Bero.

Bester Zimmerherr wird sofort aufgenommen. Koroska cesta 41, Gang.

Mehrere Herren werden auf Kost genommen. Anfrage Trstenjakova ulica 16, Parterre, rechts.

Schlafstelle an solchen, reinen Herren zu vergeben. Widenreiterova ulica 15, Tür 8.

Student wird in gute Verpflegung aufgenommen. Nachhilfe dort selbst. Aufnahme in der Bero.

Dr. Franc Jančič ordiniert nur für Privats, in der Jugoslovenska ulica 13 (früher Elisabethstr.), von 10—1 und von 4—6 Uhr.

Übernahme verschiedene Möbel, sowie Kleider zum Anprobieren, zu billigen Preisen. Glediska ulica 2, Florjan.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Auto wegen Platzmangel auf billige zu verkaufen. 1 Duxus, 1 kleiner und 1 größerer, sowie 1 kleiner Karawanen, alle in bestem Zustand, fahrbereit. Schriftl. Anfr. unter „Automobile“ an die Bero.

Silberarbeiten, Aufsätze, Besteck, Goldschmuck, Uhren, Schmuck, Bilder, Sammlungen, Nippes, Möbel und Verschiedenes. Tarniceva ulica 2, 2. Stock links, Tür 8.

Ein Lehnstuhl für 14-jährigen Knaben ist preiswert abzugeben bei Brodski, Koroska cesta 31 im Hof.

Zwei schöne Jagdgewehre, zwei Benzinsägen, ein elektrischer Lüfter. Anfr. Tattenbachova ulica 25/1.

Ein erhaltener blauer Herrenanzug preiswert zu verkaufen. Koroska cesta 31.

Neuer Brennpunkt-Schmelzofen, ein elektrischer Lüfter. Anfr. Tattenbachova ulica 17.

Schlitten bei Vert, Jugoslov. Tür 3.

Neue Wäschekabine für eine Wäsche, geeignet zu verkaufen. Koroska cesta 114.

Neuer Wäschekabine und eine Tasse zu verkaufen. Trstenjakova ulica 5, 1. Stock, rechts.

Kinderwagen, Bettwäsche, Damenschuhe, Schlittschuhe, Koffer, Säugelampe, Waschküchle. Anfrage Vardarska ulica 5, Tür 15.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Einjähriges Jungschwein zu verkaufen. Glediska ulica 19, Dobrota.

Besseres Kinderwagen zu sechs Monate alten Mädchen wird ab 15. Jänner aufgenommen. Schöner Gehalt. Bild mit Anfr. an Stern, Zagreb, Trg Nr. 3.

Reisender und Maschinist der Mehl- und Molkereibranche, welche eine höhere Position gegen Übernahme erlangen können, werden sofort akzeptiert. Anträge unter „Eingeführt“ an die Bero.

Ein Oberlehrer und zwei erfahrene Schullehrer werden aufgenommen bei Union-Gesellschaft, Slovenska ulica 24, Maribor.

Kommis, tüchtiger Verkäufer, ledig, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird aufgenommen. S. Villerbeck, Gosposka ulica 29.

Gefunden - Verloren

Jagdhand, hört auf den Namen Sed, weiß gekleidet, Marke 69, Kroatina, verloren. Abzugeben Slovenska ulica 2, 1. Stock.

Zu vermieten

Geschäftslokal, bestehend aus 2 Räumen, elektr. Licht, auch elektrischer Maschinenantrieb möglich, sofort zu beziehen. Anfr. Gosposka ulica 37.

Schöne Wohnung in der Nähe des Räumersbahnhofes wird mit ebensolcher oder größerer, a miteibien in der Grazer Vorstadt oder Welle, zu tauschen gesucht. Anfr. Tvorinjska cesta 24/2, Tür 6.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Zu vermieten

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Möbliertes, sonniges, parkettiertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Bero.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Selle von Hasen, Füchsen, Iltis, Kaninchen, Sittchen, Eichhörnchen, Stein- und Edelmarder kauft zu den höchsten Preisen K. Gräntz, Gosposka ulica 7.

Jahrgänge 1920, 1921 und 1922 Jugoslawien, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Polen, Rumänien, Neuland, im ganzen zwölf Bände, billig zu verkaufen bei Mariborska tiskarna d. d.

Handen Hosen Pyjamas übernimmt zu Jackner Ludmilla MARIBOR Koroska cesta 31.

MARIBORSKA TISKARNA Gegründet 1905 Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets sparte Ausstattung geben können. Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Holzschnitt u. Buchbinderei. Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Strošmajerjeva ulica 5 Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.